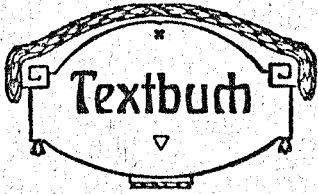


00781



Margarete

(Faust)

von

Ch. Gounod.



== Ed. Bote & G. Bock, Berlin. ==

(DEN BÜHNEN GEGENÜBER ALS MANUSKRIFT GEDRUCKT.)

MARGARETE (FAUST).

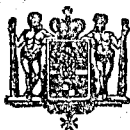
OPER IN FÜNF AKTEN.

NACH GOETHE VON JULES BARBIER UND MICHEL CARRÉ.
DEUTSCHE ÜBERSETZUNG VON J. BEHR.

MUSIK VON
CH. GOUNOD.

DEUTSCHES TEXTBUCH.

M —,80 no.



AUSSCHLISSLICHES EIGENTUM VON
ED. BOTE & G. BOCK, BERLIN W. 8,
KÖNIGLICHE HOFMUSIKALIENHÄNDLER.

PERSONEN.

FAUST.
MEPHISTOPHELES.
VALENTIN.
BRANDER.
MARGARETE.
SIEBEL.
MARTHE.

Studenten. Soldaten. Bürger. Mädchen und Frauen.
Volk. Geistererscheinungen. Hexen und Gespenster.
Dämonen. Engel.

Auf der Großherzogl. Hofbühne zu Darmstadt, überhaupt die erste, welche das geniale Werk Gounods in Deutschland mit entschiedenstem Erfolg einführte, ist es unter dem ursprünglichen Titel „Faust“ gegeben worden. Inzwischen ist von vielen kompetenten Stimmen die treffende Bemerkung gemacht worden, daß zur schärferen Sonderung von Goethes unsterblicher Dichtung der Gounodschen Oper, welche von der Goetheschen Idee vorzugsweise nur Gretchens Bild mit tief ergreifenden Farben schildert, dieser Name auch am besten den Titel leihen werde, womit die eigentliche Bedeutung der Idee der Oper viel richtiger, klarer und bestimmter charakterisiert werde. Seitens mehrerer der angesehensten Bühnen ist auch diese Anschauung, die Oper „Margarete“ oder nach Belieben auch „Gretchen“ zu nennen, bereits akzeptiert; dieserhalb ist der Titel zweifach angegeben, und bleibt die zu treffende Wahl dem beliebigen Ermessen anheimgegeben.

Erster Akt.

Nr. 1. Introduction.

Erste Szene.

Faust allein.

Fausts Studierzimmer.

(Es is Nacht. — Faust an einem mit Folianten bedeckten Tische; die Lampe ist im Erlöschen; ein offenes Buch liegt vor ihm.)

Nr. 2. Szene und Chor.

Faust.

Nichts!! . . .

Umsonst befrage ich der lichten Sterne Chor,
Dem Sinn ist stumm das Weltenall,
Und keine Stimme flüstert in mein Ohr
Des Trostes sanften Schall!
Schmachtend träum' ich wie zuvor,
Irdische Pein verhüllt den Glanz
Der Wahrheit dir, o armer Tor!
Nichts sieht das Aug',
Nichts weiß der Geist!

(Er schlägt das Buch zu und steht auf. Der Morgen beginnt zu grauen. Faust öffnet das Fenster.)

Der Morgen naht, des Lichtes Macht
Verdrängt die Nacht.

(In Verzweiflung.)

Ein neuer Tag erscheint!
O Tod, wann nahest du,
Zu stillen meinen Drang?
Wohlan, mit dir, o Tod,
Vereint mich dieser Labetrunk!
(Er nimmt ein Fläschchen vom Tische.)
O Tag, dir gilt mein letzter Gruß!
Ich näh're mich voll Mut
Getrost dem Pilgerziele,
Verschwunden sei die letzte Klag',
Ich trotze kühn des Schicksals Spiele!

(Gießt den Inhalt des Fläschchens in eine Kristallschale; als er im Begriff ist, diese an den Mund zu führen, ertönt hinter der Szene ein Chor junger Mädchen.)

Chor.

Ah! Schlummernde Mägdelein,
Auf, auf, erwacht!
Sonnenschein so warm herein
Ins Stübchen lacht,
Vöglein im bunten Kleid
Singet sein Lied,
Lichtstrahl an Lichtstrahl reih't,
Dämm'ung entflieht,
Silberne Quelle
Fließt auf grüner Flur,
Blume der Knosp' entsprießt
Und Lieb' der Natur!

Faust.

Eitle Klänge der ird'schen Lust,
Eilet, eilet hinweg! Enteilt!

O Becher, den Freude
Einst füllte zum Rand,
Was bebst du heute
In meiner Hand?

(Führt wieder die Schale an den Mund.)

Chor der Landleute

(hinter der Szene).

Frisch auf, ins Feld, die Erde lacht,
Die Lerche singt, der Tag erwacht;
Sei uns gegrüßet, Morgenrot!
Die Sonne glänzt auf Wald und Au',
Und Blum' und Gras trinkt Morgentau.

(Doppelchor.)

Gelobt sei Gott!

(Faust sinkt in seinen Stuhl.)

Nr. 3. Rezitativ.

Faust.

Doch dieser Gott, was vermag er für mein Glück?
Gibt er mir Glauben, Lieb' und Jugend je zurück?
Verflucht seist du auf ewig, eitles Menschenherz,
Verflucht die Kette, das ird'sche Band,
Das Erdenglück, der Erdschmerz!
Verflucht, was uns mit Trug umspannt,
Des Himmels Macht, der Seele Trieb,
Verflucht sei Glück, sei Ruhm und Macht!
Der Hoffnung Fluch und Fluch der Lieb',
Fluch dir, Geduld!
Satan, herbei! Herbei zu mir!

(Mephistopheles erscheint.)

Zweite Szene.

Faust und Mephistopheles.

Nr. 4. Duett.

Mephistopheles.

Wer ruft? — Gefall' ich Euch nicht?
Was starrt Ihr so in mein Gesicht?
Den Degen zur Seit',
Die Feder am Hut,
Und die Tasche voll Gold,
Ja, keck und voller Mut,
Und angetan
Wie ein echter Edelmann!
Wohlan, so sprich! Was willst du von mir?
Nur keck, rede! Was fehlet dir?

Faust.

Geh'!

Mephisto.

Meinen Dienst ich dir gelobe.

Faust.

Vergebens!

Mephisto.

Stell' ihn doch auf die Probe!

Faust.

Hinweg!

Mephisto.

Eil das ist ein art'ger Lohn!
Hast du den Teufel nur genannt
Zum Zeitvertreib und sprichst ihm Hohn,
Weil er, gnäd'ger Herr, dich fand?

Faust.

Was vermagst du für mich?

Mephisto.

Alles! Alles!

Doch sag' mir zuvor, was wünschest du?
Ist Gold dein Begehrt?

Faust.

Was soll mir Gold, was sollen mir Schätze?

Mephisto.

Gut, ich sehe, wo der Schuh dich drückt:
Dich lockt des Ruhmes Glanz!

Faust.

Weit gefehlt!

Mephisto.

Die Gewalt?

Faust.

Nein!

Ein Wunsch mich beseelt,
Der alles vereint.
So höre: die Jugend!
O gib junges Blut,
Gib Wonne und Glück,
O gib neuen Mut
Und Kraft mir zurück!
O gib süße Lieb',
Süß-Mägdeleins Kuß,
Und wonniger Trieb
Vereint uns zur Lust!

Warm Herz, frohen Sinn
Gib neu mir zurück,
O gib den Gewinn
Der Liebe: das Glück!

Mephisto.

Wohlan, es sei!
Ich vermag deinen Wunsch zu erfüllen.

Faust.

Doch was biet' ich dagegen dir?

Mephisto.

Soviel als nichts!
Hienieden gehorch' ich dir,
Aber dort — gehörst du mir!

Faust.

Dort?

Mephisto.

Ja, dort. —

(Er bietet ihm ein Schriftstück.)

Nun denn, schreibe!

Du bebst? Hab' Vertrauen!
Deiner harrt schon die schönste Maid!
Sieh die Jugend dir winken,
Wag' es, sie anzuschau'n!

(Auf Mephistos Wink öffnet sich der Hintergrund; man
sieht Margarete am Spinnrade.)

Faust.

Ha, welch Wunder!

Mephisto.

Wohlan! — unterschreibe!

Faust.

Gib!

(Er unterschreibt.)

Mephisto.

Endlich denn!

(Reicht Faust die Schale.)

Von nun an soll, o Faust,
Aus dieses Bechers Schaum
Ein neues Leben dir erblühen,
Und junges Blut strömt rein und voll
In deine Brust;
Gift, Schmerz und Tod sei Traum!

Faust

(ergreift die Schale).

Ich trinke!

Dein Wohl, du reizendes Götterbild!

(Faust leert die Schale und verwandelt sich in einen eleganten
Junker. Die Erscheinung verschwindet.)

Mephisto.

Komm!

Faust.

Werd' ich sie wiederseh'n?

Mephisto.

Ohn' Zweifel.

Faust.

Wann?

Mephisto.

Noch heute!

Faust.

Wohlan!

Mephisto.

Ins Weite!

Beide.

Wohlan denn!

Faust.

Ich fühl' junges Blut,
Lust, Wonne und Glück,
Ich fühl' neuen Mut,
Und Kraft kehrt zurück!
Ich fühl' süße Lieb',
Süß-Mägdeleins Kuß,
Und wonniger Trieb
Vereint uns zur Lust!
Warm Herz, froher Sinn
Kehrt neu mir zurück,
Ich fühl' den Gewinn
Der Liebe: das Glück!

Mephisto.

Dir winkt süße Lieb',
Dir winket der Mägdlein Kuß,
Und wonniger Trieb
Vereint uns zur Lust;
Warm Herz, froher Sinn
Kehrt neu dir zurück;
Dein ist der Gewinn
Der Liebe: das Glück!

Zweiter Akt.

Vor einem Stadttor. Zur Linken eine Herberge mit dem Schilde
„Zum Gott Bacchus“.

Erste Szene.

Brander. Junge Mädchen, Matronen, Bürger,
Studenten, Soldaten.

Nr. 5. Allgemeiner Chor. (Kircheß.)

Studenten.

Wein und Bier
Und Bier und Wein
Munden mir,
Drum schenkt ein!
Seinen Becher
Zug um Zug
Leert der Zecher
Wie im Flug!

Brander.

Alles Nasse
Trinkt er gern,
Bleibt das Wasser
Nur ihm fern,
Und ihm winken
Ruhm und Lieb',
Wo's zu trinken
Was gibt.

Studenten.

Alles Nasse

Trinkt er gern usw.

(Stoßen an und trinken.)

Soldaten.

Mädchen oder Festen
Nehmen wir, gleichviel,
Denn solch wilden Gästen
Ist das leichte Spiel!
Wer kühn es unternommen
Als ein tapfrer Held,
Wird sie sicher bekommen
Und das Lösegeld!

Bürger.

Sonntags und an Feiertagen,
Da plaudr' ich gern von Krieg und Streit,
Während sich die Völker weit
Ihre Köpfe zerschlagen.
Um Länder kämpft der Türk' und Ruß',
Ich aber sitz' im weichen Grase
Auf dem Hügel dort am Fluß,
Trink aus vollem Glase!

(Bürger und Soldaten ziehen sich in den Hintergrund zurück.)

Junge Mädchen.

Seht dort jene lust'gen Knaben
Nah'n mit kühnem Schritt,
Müßt euch nicht zu strenge haben,
Wollen auch gern mit.

(Gehen nach rechts in den Hintergrund.)

Junge Studenten.

Nach den Mädchen laßt uns schauen
Und erwählen sie,
Doch den Blicken nicht vertrauen,
Herzen stehlen sie!

Matronen

(die jungen Mädchen und Studenten betrachtend).

Seht, nach jenen eitlen Kindern
Läuft der Männer Schwarm;
Können wir sie doch nicht hindern,
Daß sich Gott erbarm'!

Junge Mädchen.

Ihr wollt gefallen,
Benehmt euch fein,
Und eure Krallen,
Zieht sie nur ein!
Runzelt man die Stirne
Und wird man rot,
Kommen hübsche Jungen,
Nimmt man doch sie an.
Ja, ein wenig glauben
Muß man dem Galan!

Matronen.

Sie woll'n gefallen,
O, wir sehn's ein;
Ja, sie sind fein,
Das sehn wir ein!
Kräuselt nur die Stirne,
Seid verschämt und rot,
Nahen euch die Jungen,
Nehmt ihr doch sie an.

Seht die scheuen Tauben,
Kirret der Galan!
Ob sie, ihm zu glauben,
Wohl auch recht getan?

Bürger.

Wohlan! schenkt ein!
Wie schmeckt so fein
Der edle Wein!
Mein Weib mag zürnen,
Das soll den Spaß mir nicht rauben.
Wohlan, schenkt ein,
Süß schmeckt der Wein!
Herr Nachbar, schenkt ein
Ein Glas Wein!
Mir soll gefallen
Ein Gläschen Wein!

Junge Studenten.

Wir wollen Vasallen
Der Schönheit sein,
Wir wollen gefallen
Und lieben allein!
Zieret sich die Dirne,
Hat es keine Not!
Kommen wir gesprungen,
Nimmt sie doch uns an.
Süße holde Tauben,
Euch beten wir an!

Studenten

(im Wirtshaus).

Hoch leb' der Wein!
Er lebe hoch, der Wein
Wein und Bier,

Bier und Wein
Was sich findet, schenkt ein!
Seinen Becher
Zug um Zug
Leert der Zecher
Wie im Flug!
Alles Nasse
Trinkt er gern,
Bleibt das Wasser
Nur ihm fern,
Und ihm winken
Ruhm und Lieb',
Wo's zu trinken
Was gibt.

Soldaten.

Krieger vor allen
Mädchen gefallen,
Krieger vor allen,
Die mutig und fein,
Sie nur, sie gefallen
Und ihr Liebeswallen
Stets den Mägdelein!
Nehmt die schmucken Dirnen,
Uns schreckt nicht ihr Zürnen,
Sturm heißt das Gebot;
Bis wir sie bezwungen,
Bis der Sieg errungen
Und das Werk getan,
Stimme frohe Weisen,
Unsre Tat zu preisen,
Lied und Trommel an!
Wir, nur wir gefallen
Stets den Mägdelein!

(Alle Chöre nach verschiedenen Richtungen ab.)

Zweite Szene.

Valentin. Brander. Siebel. Studentenchor.

Nr. 6. Szene und Rezitativ.

Valentin

(tritt auf, eine silberne Medaille in der Hand).

O heiliges Sinnbild,
Das mein Gretchen mir gab,
Den Tod stets abzulenken,
Auf meinem Herzen ruh',
Schmerz und Unheil wend' ab.

(Hängt die Medaille um den Hals und geht nach der Schenke zu.)

Brander.

Seht, da ist Valentin,
Schon zur Reise bereit.

Valentin.

Ein letzter Trunk, Kamrad,
Und dann ins Feld gerückt!

Brander.

Was fehlt dir? Welcher Gram,
O sprich, bedrückt dein Herz?

Valentin.

So wie ihr, scheid' von der Heimat
Ich voll Schmerz.
Ich lasse Margarete,
Sie bleibt hier ohne Schutz,
Die Mutter wacht nicht mehr!

Siebel.

Ich biete allem Trutz.
Daß schützt sie mein Arm,
Gelob' ich dir!

Valentin.

Hab' Dank!

Siebel.

Vertraue fest auf mich!

Chor.

Wir auch beschützen sie!

Einlage: Valentins Gebet von Gounod.

Valentin.

Da ich nun verlassen soll
Mein geliebtes Heimatland,
Sei, Herr des Himmels, inbrunstvoll
Mein Flehen zu dir gewandt:
Schütze die Schwester mir,
Herrgott, so bete ich zu dir!

Gram und Sorgen, sie mögen entfliehen,
Voll Mut will ich dem Feinde entgegenziehn!
Wo die Schlacht wild und heiß, wo furchtbar die Gefahr,
Bieh' ich dem Feinde mutvoll mich dar.
Und ruft mich Gott zu Himmelshöhen,
Will schützend ich auf dich herniedersehn,
O Margarete!

Da ich nun verlassen soll
Mein geliebtes Heimatland,
Sei, Herr des Himmels, inbrunstvoll
Mein Flehen zu dir gewandt:
O Herr des Himmels, hör' mein Flehn,
In deinem Schutz laß Margarete stehn!

Brander.

Ihr Freunde, kommt! Laßt unmännliche Tränen,
Scheucht mit dem edlen Wein eitles Sehnen!

Stoßt an! stoßt an! und trinkt und singt,
Zum Abschied singt ein fröhlich Lied!

Chor.

Stoßt an! stoßt an! usw.

Brander.

'ne Ratt', furchtsam gar und feige,
Die sich stets verkroch,
Die saß, zehrend jede Neige,
In dem Kellerloch!
'ne Katz —

Dritte Szene.

Die Vorigen. Mephistopheles.

Mephisto.

Verzeiht!

Brander.

He?

Mephisto.

Will's den Herren nicht bequemen,
In ihren Kreis mich aufzunehmen?
Singt, Freund, und wenn mit Eurem Lied Ihr fertig seid,
Dann bin auch ich etwas zu singen gerne bereit.

Brander.

Laß nur hören dein Lied,
Wir wissen es zu schätzen.

Mephisto.

Ich will mein bestes tun,
Die Herren zu ergötzen!

Nr. 7. Rondo vom goldenen Kalb.

Mephisto.

Ja, das Gold regiert die Welt,
Und sie senden
Weihrauchspenden
Der Macht, die sie gefesselt hält.
Hört die güldnen Taler klingen;
Auf des Götzen Weltaltar
Bringt ein Fürst selbst Opfer dar,
Und im tollen Reigen schwingen
Sich herbei die Völker all',
Satan selbst führt an den Ball!

Chor.

Satan selbst führt an den Ball!

Mephisto.

Vor dem Gold liegt die Welt im Staub.
Sie baut Throne,
Gott zum Hohne,
Ihm hinauf ins Ätherblau!
Mammon schürzt die goldnen Schlingen,
Und der Krieg, die Angst und Not,
Fluch, Verheerung, Sünd' und Tod
Mit der Menschheit rastlos ringen.
Hell erglänzt der Höll' Metall,
Satan selbst führt an den Ball!

Chor.

Satan selbst führt an den Ball!

Nr. 8. Schwerter-Szene und Choral.

Chor.

Wir danken für dein Lied!

Valentin.

Ein kurioser Geselle!

Brander.

Behagt Euch ein Glas Wein,
So stoßet an mit mir!

Mephisto

(ein Glas nehmend).

Herzlich gern!

(Branders Hand fassend.)

Doch was erblick' ich hier?
Seht Ihr wohl diese Linie?

Brander.

Und nun?

Mephisto.

Laßt Euch prophezeihen:
Der nächste Festungssturm
Bringt Euch sicher den Tod!

Siebel.

So seid ein Zauberer Ihr?

Mephisto

(Siebels Hand fassend).

So weit als nötig ist,
Zu sehn in deiner Hand,
Daß fortan jede Blume,
Die du berühren wirst,
Verwelkt im Augenblick.

Siebel.

Wie?

Mephisto.

Kein Sträußlein mehr bringst du Margareten.

Valentin.

O sprich, woher kennst du sie denn?

Mephisto.

Ruhig Blut, mein Tapfrer!
Denn Euer Tod, mein Freund,
Ist auch nicht allzu ferne.

(Er entreißt Brander das Glas.)

Auf euer Wohl!

Pfui! Was ist das für ein Zeug!
'nen bessern Wein biet' ich euch an
Aus meinem Keller.

(Er steigt auf eine Bank und schlägt an ein Faß, worauf ein
Bacchus, der der Kneipe als Schild dient.)

Holla! Bacchus, schenk' ein vom besten!

Kommt alle heran!

Ein jeder wähle jetzt, was ihm beliebt.

Die Schöne hoch, die ihr so väterlich
Zu schützen verspricht, hoch Margarete!

Valentin

(entreißt Mephisto das Glas, der verschüttete Wein brennt in
Flammen).

Genug! Den angetanen Schimpf
Zahlst du mir mit dem Leben!

Brander.

Holla!

Chor.

Holla!

(Valentin, Siebel und die Studenten ziehen den Degen gegen
Mephisto.)

Mephisto

(lachend).

Ei, unverzag!

Warum stoßt ihr nicht zu?

(Er zieht mit seinem Degen einen Kreis um sich.)

Valentin.

Mein Schwert, o welch Grauen,
Scheint in die Luft zu hauen!

(Alle dringen auf Mephisto ein und werden von einer unsichtbaren Macht zurückgehalten. Valentins Schwert zerbricht.)

Siebel. Valentin. Brander. Chor.

Ha, wir müssen der Hölle Trug erliegen,
Unser Schwert kann ob Zauberspuk nicht siegen!

(Alle fassen die Schwerter an den Klingen und halten sie
Mephisto in Kreuzesform entgegen.)

Valentin.

Doch, der du selbst das Eisen brichst, erzittere,
Daß deine Macht dies Kreuz in nichts zersplittre!

(Mephisto weicht zurück.)

Chor.

Doch, der du selbst das Eisen usw.

(Alle außer Mephisto ab.)

Vierte Szene.

Mephistopheles. Faust.

Mephisto

(sein Schwert einsteckend).

Auf fröhlich Wiedersehn,

Meine Herr'n, und gar bald!

Faust.

Sprich, was gib't's?

Mephisto.

Nichts!

Auf, ans Werk! jetzt sogleich!
Sagt mir, Herr Doktor, nun,
Womit soll ich beginnen?

Faust.

Wo birgst du das liebliche Kind,
Das du jüngst mir gezeigt?
Es darf mir nicht entrinnen.

Mephisto.

O nein! Doch schwer wird's halten,
Ihre Unschuld zu gewinnen,
Da selbst der Himmel sie bewacht.

Faust.

Was tut's? Ich will!
Auf, führe mich zu ihr,
Oder ich scheid' von dir!

Mephisto.

Nun, so sei's!
Allzusehr halt' ich an meiner neuen Pflicht,
Drum walte zwischen uns auch ein Zweifel länger nicht.
Wartet hier!
Bei dieser frohen Töne Klang
Das schöne Kind erscheint
Und stillt des Herzens Drang.

Fünfte Szene.

Die Vorigen. Studenten, junge Mädchen, Matronen,
Bürger. Dann Siebel und Margarete.

Nr. 9. Walzer und Chor.

(Studenten und Mädchen beginnen den Tanz, Bürger folgen.)

Chor.

Leichte Wölkchen sich erheben,
Von Zephyrs Hauch bewegt,
Und der Staub fliegt leicht erregt.
Wo im Tanz die Paare schweben,
Auf der Freude frohen Schwingen
Weithin hört den Walzer klingen.

Mephisto

(zu Faust).

Sieh die schönen Gestalten!
Willst du nicht der Schönsten unter ihnen
Anbieten deinen Arm?

Faust.

Laß die Scherze, die Spötterei'n;
Sie, nur sie bringt Heil meinem Herzen!

Siebel.

Ich muß an diesem Ort bald sehen Margareten!

Einige junge Mädchen

(nähern sich Siebel).

Du hast uns heut' noch nicht zum Tanz geladen!

Siebel.

Nein, nein! Ich tanze heut' nicht!

Chor.

Leichte Wölkchen sich erheben usw.

(Margarete tritt auf.)

Faust.

O welch Glück! Sie ist es!

Mephisto.

Nun wohl, so sprich zu ihr!

Siebel.

Margarete!

Mephisto

(stellt sich vor Siebel und vertritt ihm den Weg).

Was gibt's?

Siebel.

Verwünschter Kerl! auch noch da!

Mephisto.

Ja, wirklich, mein Freund! Ihr auch da?

(Lachend.)

Haha! Wahrhaftig, guter Freund, auch Ihr seid da!

Faust

(Margarete ansprechend).

Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen,
Meinen Arm und Geleit Euch anzutragen?

Margarete.

Nein, mein Herr, denn ich bin weder Fräulein noch
schön,

Darum bitt' ich, o laßt mich, kann unbegleitet nach
Hause gehn.

(Sie geht an Faust vorüber und entfernt sich.)

Faust.

Auf mein Wort, sie ist reizend
Und schön zum Entzücken!
O himmlische Maid, dich lieb' ich!

Siebel.

Sie ist verschwunden!

Mephisto

(zu Faust).

Wie ging's?

Faust.

Weh mir! man stieß mich zurück!

Mephisto

(lachend).

Wohlan! so meng' ich mich drein,
Und bald ist Margarete dein!

(Mephisto und Faust ab.)

Erste Gruppe junger Mädchen.

Sprecht, was gib't's?

Zweite Gruppe.

Es war Gretelein, die von dem Junker
Nicht wollte begleitet sein.

Chor.

Tanzet, walzet, tanzet nur zu!
Leichte Wölkchen sich erheben usw.

Seht, wie schnell sie sich drehen,
Im weiten Raum
Sie atmen kaum!
Gewänder leicht wehen,
Welch Glück, welche Wonne
Erregt die Brust!
Nichts unter der Sonne
Gleicht dieser Lust!

Dritter Akt.

Garten bei Margarete. Im Hintergrund eine Mauer mit Pforte.
Links ein Boskett. Rechts ein Pavillon, dessen Fenster dem
Publikum gegenüberliegen. Bäume und Strauchwerk.

Nr. 10. Intermezzo und Lied.

Erste Szene.

Siebel kommt durch die Pforte und bleibt beim Pavillon neben
einem Rosen- und Fliederbusch stehen.

Siebel.

Blümlein traut, sprecht für mich
Recht inniglich!
Liebesgruß zu ihr traget,
„Bist so schön“, schmeichelnd saget,
„Daß sein Herz Tag und Nacht
Für dich nur wacht.“
Blümlein traut, sprecht für mich
Recht inniglich!
Hauchet leis' ihr entgegen:
„Holde, laß dich bewegen“,
Blümlein traut, sagt für mich:
„Er liebt nur dich.“

(Pflückt eine Blume.)

Verwelkt!

Dieser Zaubrer — Gott verdamm' ihn,
(Wirft sie mit Verdruß fort.)

Bracht' Unglück mir!

(Pflückt eine andere, die auch welkt.)

Die Blume, die ich pflücke hier,

Sie welkt schon hin.

Geweihtes Wasser soll die Hand mir netzen!

Zu beten hier allabendlich,

Ist Margaretens Brauch.

(Taucht seine Hand in den Weihwasser-Napf, der am Pavillon
angebracht ist.)

Nun laß sehen, verwelkt sie? Nein!

Satan, ich spotte dein!

Blümlein traut, sprecht für mich

So inniglich!

Was mein Mund ihr verschweiget,

Eure Nähe ihr zeigt;

Rote Ros', Veilchen blau,

Mein Herz vertrau'!

Blümlein traut, sprecht für mich

Recht inniglich!

Was ich hoff', duftend saget,

Wenn errötend sie fraget,

Wer euch bracht', Blümlein, wißt ---

Leis' dann sie küßt!

(Eilt in den Hintergrund des Gartens.)

Zweite Szene.

Faust. Mephistopheles. Siebel.

(Faust und Mephisto kommen durch die Pforte.)

Nr. II. Szene und Rezitativ.

Faust.

Hier herein?

Mephisto.

Folget mir!

Faust.

Was erspäht hier dein Blick?

Mephisto.

Siebel schleicht dort allein!

Faust.

Ist's wahr?

Mephisto.

Still! — Er ist da.

(Beide ziehen sich zurück.)

Siebel

(kommt mit einem Strauß in der Hand wieder nach vorn).
Einen schönern Strauß man nimmer sah!

Mephisto

(beiseite).

Vortrefflich!

Siebel.

O Freude! ich werde morgen ihr

Die ganze Sach' erzählen.

Wird dann ihr Blick mich fragen:

Wen willst du erwählen?

Ein heißer Kuß soll ihr alles sagen!

(Hängt den Strauß an die Tür des Pavillons, dann ab.)

Mephisto

(beiseite).

Verführer!

Dritte Szene.

Mephistopheles. Faust.

Mephisto.

Erwartet mich hier, ich muß gehn.

Statt der Blumen werd' ich Euch eine Gabe bringen,

So prächtig wie keine sie gesehn!

Blitzend Gestein soll ihr Herz bezwingen
Und alles Euch nach Wunsch gelingen.

Faust.

Lasse mich!

Mephisto.

Ja, sogleich
Bin ich zurück bei Euch!
(Ab durch die Pforte.)

Faust.

Welch unbekannter Zauber faßt mich an?
Ich fühl's, die Liebe ist kein leerer Wahn!
O Margarete, dir zu Füßen lieg' ich hier!

Vierte Szene.

Faust allein.

Nr. 12. Kavatine.

Faust.

Gegrüßt sei mir, o heil'ge Stätte,
Von banger Lust erfüllt, ich dich betrete,
Asyl der frommen Einfalt und der keuschen Unschuld!
O, welche Pracht in dieser Einfachheit,
Welch Geist der Ordnung und Zufriedenheit!
O Natur, hier fandest du das Kind,
Die Jahre schwanden,
Ein reizendes Götterbild
Ist leicht erstanden;
In diesem stillen Hause
Hier schufst du so viel Anmut,
Hier war's — ja, hier mit frohem, leichtem Leben
Ihr junges Herz fülltest du aus:
Gegrüßt sei mir usw.

Fünfte Szene.

Mephistopheles. Faust.

Nr. 13. Szene.

Mephisto

(mit einem Kästchen unterm Arm).

Von dannen, sie naht!
Wenn das Bukett verdränget diesen Schmuck,
Ist's vorbei mit allem Zauberspuk!

Faust.

Hinweg! Denn nie will ich sie wiedersehn!

Mephisto.

Wie, Ihr zaudert jetzt?
An der Schwelle der Tür
Sieht stehen sie den Schmuck.
Jetzt kommt und laßt uns gehn!
(Setzt das Kästchen an die Türe des Pavillons. Beide ab.)

Sechste Szene.

Margarete allein.

Nr. 14. Rezitativ.

Margarete

(erscheint in der Pforte und kommt sinnend in den Vordergrund).

Ich gäb' was drum, wenn ich nur wüßt',
Wer heut' der Herr gewesen ist. —

(Setzt sich ins Boskett an ihr Spinnrad, spinnt und singt:)

Nr. 14a. Lied vom König von Thule.

Es war ein König in Thule
Getreu bis in das Grab,
Dem sterbend seine Buhle
Einen goldnen Becher gab.

(Sich unterbrechend.)

Er hat ein edles Wesen, so schien es mir sogleich.

(Sie singt wieder.)

Es ging ihm nichts darüber,
Er leert' ihn jeden Schmaus;
Die Augen gingen ihm über,
So oft er trank daraus.

Und als er kam zum Sterben,
Zählt' er seine Städt' im Reich,
Gönnt alles seinen Erben,
Den Becher nicht zugleich.

(Sich unterbrechend.)

Ich wußte nichts zu sagen; erröten fühl' ich mich.

(Sie singt wieder.)

Er sah ihn stürzen, trinken
Und sinken tief ins Meer!
Die Augen täten ihm sinken,
Trank nie einen Tropfen mehr! —

(Sie steht auf.)

Nur große Herr'n, sie gehn
So stolz einher, so huldvoll auch dabei.
Doch nun davon nichts mehr! —
O Valentin, hört Gott mein Flehen,
Bald kehrst du heim! Bin ja hier so allein!
(Geht zum Pavillon und sieht das Bukett an der Türe.)
Einen Strauß!

(Sie nimmt ihn.)

Siebel kam, mich zu sehn.

Ach, armer Freund! —

(Erblickt das Kästchen.)

Was seh' ich da?

Wo kommt das reiche Kästchen her?

Ich wag' heran mich kaum!

Doch vielleicht, — dabei der Schlüssel lag;

Soll ich es öffnen? Ha, ich bebe! Warum?
Tue ich deshalb doch keine Sünde!
(Öffnet das Kästchen und läßt den Strauß fallen.)
O Gott! welch reicher Schmuck!
Ist's ein lieblicher Traum, der mich täuscht, der mich
belüget,
Und der mit seinem wunderbaren Glanz mich betrüget?
(Setzt das Kästchen auf einen Stuhl und kniet davor.)
Ach, ich wage es kaum,
Und trüge doch so gern
Hier diese Ohrgehänge!
(Sie nimmt die Ohrgehänge aus dem Kästchen.)
Ach, ein Spiegel liegt dabei,
Gleich darin sich zu sehen,
Recht bequem! Wie nun ihm länger widerstehen?

No. 14b. Juwelen-Arie.

(Schmückt sich mit den Ohrgehängen und blickt in den Spiegel.)

Ha, welch ein Glück, mich zu sehn,
Mich hier so prächtig und schön!
Spiegel klar, ich dich frage:
Bin ich's denn? Schnelle mir es sage!
Nein, nicht Gretchen ich find',
Nein, ihr Bild nicht hier sich zeigt,
's ist ein stolzes Königskind,
Vor dem jeder sich beuget!
Ach, wär' er jetzt bei mir,
Säh' er so schön mich hier,
Kaum würd' er mich erkennen,
„Holdes Fräulein“ mich nennen!
(Legt das Halsband an.)

Wie so schön diese Pracht mich schmücket!
Begierig bin ich, nun zu sehn,
Wie Kett' und Halsband mir wird stehn.

(Legt das Armband an und steht auf.)

Gott! Es ist, als ob eine schwere Hand mich drückt!
Ahl — Ha, welch ein Glück, mich zu sehn usw.

Siebente Szene.

Marthe. Margarete.

No. 15. Szene.

Marthe

(durch die Pforte eintretend).

Herr, mein Gott, was seh' ich!
Mein Engel, kaum erkenn' ich dich!
Woher der reiche Schmuck?

Margarete

(verlegen).

Je nun, ich fand ihn an der Türe da stehn.

Marthe.

Euch gehört er, ja, das könnt Ihr mir glauben,
Niemand kann ihn Euch rauben.
Ach, mein Mann, er war nie so galant!

Achte Szene.

Die Vorigen. Mephistopheles. Faust.

Mephisto

(mit tiefer Verbeugung).

Frau Marthe Schwerdtlein, ist's erlaubt?

Marthe.

Nun, wer ruft mich?

Mephisto.

Entschuldigt, daß so frei herein wir uns gewagt.

(Zu Faust, leise.)

Dort seht, was vom Schmuck ich zuvor Euch gesagt.

(Laut zu Marthe.)

Marthe Schwerdtlein seid Ihr?

Marthe.

Ja, ich bin's.

Mephisto.

Ach, es schmerzt, betrübt mich sehr,

Ich bring' Euch eine traurige Mär':

Euer Gemahl, Madam,

Ist tot und läßt Euch grüßen.

Marthe.

O mein Gott!

Margarete.

Nun, was ist's?

Mephisto.

Nichts!

Marthe.

O, welch harter Schlag! O, welch banger Tag!

Margarete

(trägt das Kästchen fort).

Ach, ich bebe und zag',

Diesen Schmuck werd' ich büßen!

Faust.

O wie gerne läg' ich zu ihren Füßen!

Mephisto.

Euer Mann ist tot, Madam,

Und läßt Euch grüßen!

Marthe

(zu Mephisto).

Und bringt Ihr von ihm kein Geschenk?

Mephisto

(zu Marthe).

Nichts! Ich an Eurem Platz
Sucht', um ihn zu strafen,
Mir einen andern Schatz.

Faust

(zu Gretchen).

Warum legst du ab diese Zier?

Margarete

(zu Faust).

Dieser Schmuck, er gehört nicht mir,
Drum laßt, o laßt, ich bitte!

Mephisto

(zu Marthe mit affektierter Liebesglut).

Verböt' es nicht alle Sitte,
Ich würde wahrlich wagen,
Mich selber anzutragen.

Marthe.

Ei nun! . . . Vielleicht! . . .

Mephisto.

O weh, die nimmt mich gar beim Worte!
(Marthe und Mephisto sprechen leise miteinander.)

Nr. 16. Quartett.

Faust

(zu Gretchen).

Bitte, o nehmt meinen Arm!

Margarete
(ablehnend).

O laßt, ich Euch beschwöre!

Mephisto
(zu Marthe).

Euren Arm!

Marthe
(beiseite).

Er ist galant!

Mephisto
(beiseite).

Die Nachbarin hat ganz ihr Herz mir zugewandt.

Margarete.

Laßt, ich Euch beschwöre!

Marthe.

Ja, ich gern Euch höre!

Faust.

Liebe ich dir schwöre!

Mephisto.

Ja, auf meine Ehre!

(Margarete reicht Faust den Arm, sie gehen ins Boskett.
Marthe und Mephisto bleiben allein.)

Marthe.

Und Ihr, mein Herr, reist also stets?

Mephisto.

Wohl lange ist es schon, daß ich so es treib';
Bin allein, hab' nicht Kind, nicht Weib! Ach!

Marthe.

Ist man noch jung und flink, dann geht's,
Später doch es gar zu traurig ist,
Allein zu stehn als Egoist.

Mephisto.

Ich auch habe oft dies bedacht,
Mit Grausen sehe ich's vom weiten.

Marthe.

Darum berätet Euch beizeiten,
Mein werter Herr, nehmt Euch in acht!

Mephisto.

Wohl geb' ich acht!

(Beide spazierend ab. Margarete und Faust kommen zurück.)

Faust.

Und du bist stets alleine?

Margarete.

Mein Bruder ist Soldat,
Meine Mutter ist tot;
Doch als noch lebte mein Schwesterlein,
Da' war ich nicht so ganz allein.
Teurer Engel, ihn nahm mir Gott!
Auf meinen Armen zog ich's groß,
Hatt' dabei wohl manche Plage;
Doch hätt' ich sie gern alle Tage,
Hielt' ich lebend das Kind im Schoß.
Ich trug und hätschel' es allein,
Es weint', war ich nicht da,
So herzlich liebte mich die Kleine,
Sie wußt', wie gut ich's mit ihr meine,
Mein Glück, mein Stolz war sie ja.

Faust.

Ja, gewiß, wenn sie dir glich,
Mußte sie ein Engel sein,
Ja, ein Engel gut und rein.

(Mephisto und Marthe kommen zurück.)

Margarete.

Ihr lacht mich aus!
Nein, es kann nicht sein, —
Und Ihr spottet mein
So zum Zeitvertreibe.
Drum nichts mehr hiervon,
Zuviel hört' ich schon,
Ob auch gern ich bleibe.

Marthe.

Kaum find' ich mich drein,
Nein, Ihr spottet mein
So zum Zeitvertreibe,
Kaum find' ich mich drein!
Warum eilt Ihr schon
Nun so schnell davon?
Hör' mich jetzt und bleibe!

Faust.

Nein, ich liebe dich,
Glaub', daß ernst ich's mein',
Laß gesagt dir's sein,
Daß nicht Scherz ich treibe.
Ja, Liebe spricht allem Hohn,
Trau' des Herzens Ton,
O glaube, o vertraue und bleibe!

Mephisto.

Ja, Ihr müßt verzeihn,
Daß ich geh' allein
Und nicht länger bleibe.
Ist auch schön der Lohn,
Den ich trüg' davon,
Es geht nicht, beileibe,
Hier ich nicht bleibe!

(Es beginnt zu dunkeln.)

Margarete

(zu Faust).

Die Nacht bricht an, verlasset mich!

Faust

(Gretchen umfassend).

Süß' Liebchen!

Margarete

(sich losmachend, eilt davon).

Lasset mich!

Faust.

O, du Lose fliehst mich!

(Er folgt ihr.)

Mephisto

(beiseite, während Marthe ihm den Rücken zukehrt).

Gar zu zärtlich wird die Alte,
Darum hinweg!

(Er verbirgt sich hinter einem Baum.)

Marthe.

Ich gern ihn halte.

(Sie wendet sich wieder um.)

Je nun! er ist fort! — Mein Herr!

Mephisto.

Ja —

Marthe.

Lieber Herr!

(Sie entfernt sich.)

Mephisto.

Lauf' hinterher!

Bah! Diese alte böse Sieben
Tät' selbst den Teufel lieben!

Faust

(hinter der Szene).

Margarete!

Marthe

(hinter der Szene).

Lieber Herr!

Mephisto.

Gute Nacht!

Neunte Szene.

Mephistopheles allein.

Nr. 17. Szene.

Mephisto.

Ihr stört mich sehr!
Zeit war es, daß sie ging,
Denn kosend kehrt unser Pärchen zurück.
Ganz wohl! Hüten wir uns, hier zu stören
Ein so zartes Stelldichein!
O Nacht, verbreite hier dein schatt'ges Reich,

Ihr Blumen all, verschwendet süßen Duft,
Mit heißer Wollust tränkt die Luft,
Den Zweifel stillt, wohin sie immer trete,
Erfüllt mit Liebesehnen Margarete!
(Er entfernt sich und verschwindet im Hintergrunde.)

Zehnte Szene.

Margarete. Faust.

Nr. 18. Duett.

Margarete

(eilt nach dem Pavillon).

Es ist schon spät, lebt wohl!

Faust

(hält sie auf der Stufe zurück).

O eile nicht von mir, o bleib!
Leg' deine Hand hier in die meine,
Lasse mich in dein holdes Antlitz schauen!
O trau' der Liebe Macht,
Laß Seel' in Seel' uns drängen,
Hab' Vertrauen in stiller Mondesnacht!

Margarete.

Süße Lust, inn'ge Lust
Fühl' ich sanft sich regen,
Wonne füllt meine Brust!
Seine Worte mich tief bewegen,
Ich fühl' es liebbewußt!
Laßt einmal sehn, erlaubet —
(Bückt sich und pflückt eine Sternblume.)

Faust.

Was soll das?

Margarete.

Ein einfach Spiel!

O sprecht jetzt nicht viel!

(Pflückt die Blätter ab.)

Faust.

Darf ich dein Flüstern nicht verstehen?

Margarete.

Er liebt mich — er liebt mich nicht,

Er liebt mich — nicht, — er liebt mich, — nicht —

Er liebt mich! —

Faust.

Ja, glaub' ihm ganz, du holdes Himmelsangesicht!

(Er umarmt sie.)

Das Blumenwort sei Götterausspruch, Kind, für dich!

Er liebt dich! Begreifst du ganz das mächt'ge süße
Wort?

Es heißt, heißt fort und fort

Sich hinzugeben ohne Ende,

Ja, voller Wonne, ewiglich, kein Ende!

Beide.

Ohne Ende!

Faust.

O Mondenschein, der uns umhüllt

Selig beisammen,

All unser Bangen stillt,

Ganz uns erfüllt mit Liebesflammen!

Margarete.

Ich liebe dich so inniglich,

Bin ganz die deine,

Geliebter, du der meine,

Will sterben gern für dich!
Dein auf ewig!

Faust.

O verweile!

Margarete.

Fliht, o fliht!

Faust.

Trennung!

Margarete.

Ach, ich wankel

Faust.

Ich kann's nicht fassen!

Margarete.

Lasset mich!

Faust.

Nein, unmöglich!

Margarete.

Fliht, o fliht, lasset mich!

(Reißt sich aus seiner Umarmung los.)

Faust.

Mich zu trennen von dir!

Margarete.

Ach, treib' nicht länger Scherz,
O brich das Herz nicht Margareten,
O fliht! ich zittre, o fliht!

Faust.

Sieh meinen Schmerz,
Du brichst mir das Herz!

Margarete, hör' mein Flehen,
Margarete, du brichst mir das Herz,
Sieh meinen Schmerz!

Margarete.

Auf mein Flehen höre,
Treib' nicht länger Scherz,
O brich das Herz nicht Margareten,
Bei allem, was mein Herz gestand,
Nicht treibe Scherz!

(Fällt ihm zu Füßen.)

Faust.

Margarete!

Nein, nimmermehr, ich kann's nicht fassen,
Sieh meinen Schmerz,
O, du brichst mir das Herz!

(Nach einer Pause sie aufhebend.)

Die Macht der Unschuld siegt,

Ja, keusche Liebe

Stillt heiße Triebe,

Beschämt neigt sich mein Blick vor dir!

Ja, ich geh', morgen dein!

Margarete.

Eh' der Tag noch erwachet, und dann — ganz dein!

Faust.

Glücklich mich mache ein Wort noch,

Eh' ich scheiden muß, o Teure!

Margarete

(eilt nach dem Pavillon und wirft Faust einen Kuß zu).

Leb' wohl!

(Ab in den Pavillon.)

Faust.

Besel'gende Lust! Fort, hinweg!
(Will ab, Mephisto tritt ihm entgegen.)

Elfte Szene.

Mephistopheles. Faust.

Mephisto.

Sie hat ihn berückt!

Faust.

Hast du uns belauscht?

Mephisto.

Ei, zum Glück!

Doch Ihr verdient, was sicher ist,
Daß man Euch in die Lehre schickt.

Faust.

Fort, hinweg!

Mephisto.

Verweile doch ein Augenblickchen noch,
Was zu den Sternen spricht Euer Liebchen, das
hört doch!

Sieh da, ihr Fenster öffnet sich! —

Zwölfte Szene.

Die Vorigen. Margarete.

Margarete

(öffnet das Pavillonfenster und stützt den Kopf auf die Hand).
Er liebt mich, er liebt mich,
Er, den mein Herz erkor!

Es kost der Zephyr, es schlägt die Nachtigall,
Der Mondnacht Stimmen flüstern all,
Sie sagen im tausendstimm'gen Chor:
Er liebt dich!

Ach, wie es mich erfasset!

O selig sein mich lasset!

Ihr Sterne dort mit strahlendem Blick,

Die ihr mich schaut, versteht ihr mein Glück?

Ach bald, ja bald,

Geliebter, komm, kehr' bald zurück!

Faust

(eilt ans Fenster und ergreift ihre Hand).

Margarete!

Margarete

(schrückt einen Augenblick zurück, dann sinkt ihr Kopf an
Fausts Schulter).

Ach!

Mephisto

(verläßt mit höhnischem Gelächter den Garten).

Ha ha ha ha!

Vierter Akt.

Margaretens Zimmer.

Erste Szene.

Margarete allein.

Nr. 19. Margarete am Spinnrad.

Margarete

(nähert sich dem Fenster und horcht).

Ach, endlich sind sie fort,
Ich lachte ja mit ihnen einstmals auch,
Ach, und jetzt . . . !

Chor junger Mädchen

(auf der Straße).

Den Freier halte fest,
Sonst eilt er schnell hinweg! Haha! Haha!
(Sie entfernen sich lachend.)

Margarete.

Sie blieben noch, mich zu beschämen!
Sonst tat ich mich so groß und blickt' so scheel,
Ja einst, wenn trat ein armes Mädchen fehl,
Ach, und nun muß ich geduldig Schand' und Spott
hinnehmen!

Weh, mich selbst es zu der Sünde trieb! —
Und doch, ich kann's beschwören,
Daß alles, was mich tat betören,
Ach, war so gut, ach, war so lieb!

(Sie setzt sich ans Spinnrad und spinnt.)

Er kommt nicht zurück,
Die Zeit währt so lange,
Dahin ist mein Glück!
Ich zittre und bange!
Wo mag er nur weilen?
Ach, möcht' er doch eilen!
Am Fenster ich lieg',
Hinaus späht mein Blick,
Er kommt nicht zurück!

Laut möcht' ich klagen
Und darf's doch nicht sagen,
Wie schwer es mich drückt!
Süß wär' es, zu teilen
Mit ihm Schmerz und Glück!
Wo mag er nur weilen?
Er kommt nicht zurück!

Nah kann ich ihn wähen,
Ich hör' seinen Tritt,
Mag länger nicht sehnen,
Ach, käm' er zurück!
An sein Herz will ich eilen,
Die Liebe soll heilen
Alle Not! Doch, ach!
Wo mag er nur weilen?
Er kommt nicht zurück!

(Sie läßt das Haupt sinken und bricht in Tränen aus. Der Faden entgleitet ihrer Hand.)

Zweite Szene.

Siebel. Margarete.

Nr. 20. Szene und Rezitativ.

Siebel.

Margarete!

Margarete.

Siebell

Siebel.

Ihr trauert noch!

Margarete.

O Gott, und Ihr erbarmt Euch meiner doch!

Siebel.

Bin zwar noch jung,
Doch fühl' ich Manneskraft im Herzen,
Nicht leicht kann die Schmach ich verschmerzen,
Gelob' Rache ihm! Ich werd' ihn töten!

Margarete.

Sprecht, wen?

Siebel.

Muß ich ihn Euch nennen?

Der Euch so schwer verriet.

Einlage: Romanze von Gounod.

Siebel.

Als noch in Freude dir die Tage entschwunden,
Lacht' auch in Wonn' und Lust das Leben mir;
Jetzt, da in Schmerz dir entfliehn die düstern Stunden,
Weine, du Arme, ich weine treu mit dir.

So wie ein Halm zwei Blumen oft vereinet,
So bindet unsre Herzen ein Verein,
Seh' ich, Geliebte, wie dein Auge weinet,
O Margarete, dann wird dein Schmerz auch stets der
meine sein.

Margarete.

O haltet ein!

Siebel.

Ich seh', ihr denkt noch immer sein!

Margarete.

Ja, stets, ja, stets!

Doch solltet, Siebel, Ihr ja nicht vernehmen meine
Klag',

Ich weiß es, Euer Ohr davon nichts hören mag.

(Siebel faßt ihre Hand. Margarete ihm dankend.)

Ihr rührt mich tief, mein Freund,

Ja, meinen Tränen glaubet,

Ein letzter einz'ger Trost

Ist mir noch nicht geraubt:

Ich eile zu der Kirche heil'gen Mauern hin,

Den Himmel anzuflehn für mein Kind und ihn! (Ab.)

Dritte Szene.

Verwandlung: In der Kirche.

Margarete. Mephistopheles. Chor.

Nr. 21. Szene in der Kirche.

Margarete

(kommt und sinkt bei einem Pfeiler auf die Knie).

O Herr, so lasse hier niederknien Margareten,

Wende dein Antlitz nicht von ihr!

Mephistos Stimme.

Nein, keine Gnade dir! Nein, du sollst nicht beten!

Geister der Nacht, umringt sie hier!

Geister-Chor.

Margarete!

Margarete.

Wessen Stimme?

Ich erbebe, ich sterbe, die Angst ich nicht trag';
So naht denn schon der jüngste Tag!

(Der Pfeiler öffnet sich, Mephisto erscheint.)

Mephisto.

Weißt du noch, wie du einst am Altare hier standest,
Gretchen, fühlst du es ganz?
Als du froh um die heitre Stirne dir wandest
Der Unschuld Blütenkranz?
Kinderspiel halb und Gott halb im Herzen, du lalltest
Dein fromm Gebetlein hin.
Ha, dem Himmel mit Blut und Schande vergaltest!
Sprich, wo steht jetzt dein Sinn?
Rachegeister im erschreckenden Chor nun erwachen,
Reue dir, Not und Pein!
Die Posaune ertönt, schau' den höllischen Rachen,
Ja, die Hölle harret dein!

Margarete.

Gott! wie soll ich mich der Gedanken erwehren!
Der Hölle Ton
Muß ich stets hören;
Ich sterbe davon!

Geistlicher Chor.

Wenn erscheint der Tag des Herrn,
Dann glänzt des Kreuzes Glaubensstern
In alle Welten fern und fern!

Margarete.

O weh! Nichts kann gleich meinen Qualen sein!

Mephisto.

Nein, für dich gib't kein Erbarmen mehr,
Die Welt für dich ist hoffnungsleer!

Geistlicher Chor.

Lebt' ich auch dem Herrn zu Nutz,
Bietet nichts Vergeltung Trutz!
Wo nur find' ich Schirm und Schutz?

Margarete.

Ach! der Gesang reißt mir das Herz entzwei!
Es drängt aus der Kirche mich hinaus!

Mephisto.

Vorbei der Nächte Lust, der Liebe Schwelgerei!
Fluch dir und Höllengraus!

(Er verschwindet.)

Margarete.

Mein Gott!

Margarete und Chor.

O habe mit uns Erbarmen,
Wir sind voller Not,
Wende nicht dich von uns Armen,
Sei gnädig, o Gott!

Mephistos Stimme.

Margarete, sei verdammt!

Margarete

(stößt einen Schrei aus und sinkt ohnmächtig zu Boden).

Weh!

Vierte Szene.

Verwandlung: Straße; rechts Margaretens Haus, links eine Kirche.

Marthe. Siebel. Dann Valentin und Soldaten.

Nr. 22. Soldatenchor.

Marthe.

Hört Ihr sie? Ja, sie sind's! Kommt jetzt mit!
O Siebel, rettet sie, o wendet ihr Geschick!
(Marthe ab.)

Chor.

Legt die Waffen nieder!
Der Heimat Flur lacht uns aufs neu'
Nach Kriegsbeschwer,
Ja, Freunde sehn uns wieder
Und Mutter, Weib und Braut,
Freut euch und weint nicht mehr!

Valentin

(Siebel bemerkend).

Ha, potz Blitz! Siebel ist's!

Siebel

(verlegen).

Ja, ich bin's, ich . . .

Valentin.

O komm an meine Brust!

(Er umarmt ihn.)

Und Margarete?

Siebel.

In der Kirche, so glaub' ich.

Valentin.

Ja, dort fleht sie für mich! . . . Teure Schwester!
Wie überrascht wird sie sein,
Wenn ich plötzlich vor sie tretel
Sie zu sehn, o welche Lust!

Chor.

Ja, nach dem Kampf ist es ein Segen,
Ruhig von Gefahr am friedlich stillen Herd;
Manches Herz wird laut sich regen,
Wenn man von unsern Taten hört!

Hoch Ruhm und Ehre!
Gebt alles drum!
Niemand mir wehre
Ehr' und Ruhm!
Gern ich entbehre
Besitz und Ruh';
Fürs Vaterland kämpft,
Der Sieg winkt euch zu!
Frisch ins Aug' dem Feind schaut,
Setzt das Leben ein,
Kühn euch dem Schicksal vertraut,
Wollt ihr Sieger sein!
Stolz euer Land
Auf euch baut,
Den Degen zur Hand,
Vollbringt kühne Tat!

Nach der Heimat geht es jetzt zurück,
Der Krieg ist aus, der Fried' soll leben!
Gram wird gestillt, wir bringen Glück,
Das Vaterland ruft uns zurück!

Der Liebe Rausch wir uns ergeben,
Und manches Mägdlein jung und gut
Sich bald gewinnt des Kriegers Mut!
Drum vorwärts frisch, frisch auf, Soldat,

Den Degen zur Hand!
Hoch Ruhm und Ehre usw.
(Chor ab.)

Fünfte Szene.

Valentin. Siebel.

Nr. 23. Rezitativ.

Valentin.

Nun, Siebel, kommt, ins Haus kommt nun mit mir,
Das Glas in der Hand, sollt Ihr Bescheid mir tun!

Siebel.

Nein, weile noch —

Valentin.

Warum? Meide nicht meinen Blick!
Du weichst mir aus! — Mein Freund, was soll das sein?

Siebel.

Je nun — nein, ich beb' zurück!

Valentin.

Was zögerst du?

Siebel.

Halt ein! Sei milde, Valentin! —

Valentin.

Lasse mich, lasse mich!

(Tritt in das Haus ein.)

Siebel.

Verzeihe ihr!
Zu dir fleh' ich, mein Gott,
Erbarm' dich ihrer Not!

(Er wendet sich nach der Kirche. Die Nacht bricht an.)

Sechste Szene.

Faust. Mephisto (eine Gitarre unterm Mantel).

Mephisto.

Nun, nicht länger zögert hier,
Schnell treten wir hinein!

Faust.

Verruchter, schweig'!
Durch dich werd' ich, so ahnet mir,
Der Schmach und Schand' sie weihn.

Mephisto.

Doch warum sie verlassen
Und jetzt sie wiedersehn?
Ein ander Fest, däucht mir, erwartet uns,
Zum Sabbat laßt uns gehn!

Faust.

Margarete!

Mephisto.

Mein Raten all wird unnütz sein,
Der Liebe werdet Ihr Euch wieder weih'n;
Doch, um zu öffnen Euch die Pforte,
Bedarf es meiner ausgesuchten Worte!

(Er singt und begleitet sich mit der Gitarre.)

Nr. 24. Serenade.

Scheinst zu schlafen, du im Stübchen,
Höre mich doch an,
O mein reizend holdes Liebchen,
Es singt dein Galan!
Flüstert dir gar süße Worte,
Glaube, Herz, daran! Hahahaha!
Öffne, holdes Kind, die Pforte
Nur dem Freiersmann!

Faust

(spricht):

Zum Teufel, schweige!

Mephisto.

Ach, du spottest meiner Klagen,
Schmerzlicher Verdruß!
Willst dem Liebsten du versagen
Einen süßen Kuß?
Liebesworte sollst du hören,
Glaube, Herz, daran! Hahahaha!
Doch ein Küßchen nur gewähren
Deinem Freiersmann! Hahahaha!

Siebente Szene.

Die Vorigen. **Valentin.**

Nr. 25. Duell-Terzett.

Valentin

(tritt aus dem Hause).

Ihr sollt mir Rede stehn!

Mephisto.

Verzeiht, mein Kamerade,
Verzeiht, jedoch für Euch
War nicht bestimmt die Serenade.

Valentin

(zerschlägt mit seinem Schwert die Gitarre).
Meine Schwester nimmt Euch besser
Als ihr Bruder auf, das sieht man klar!

Faust.

Ihr Bruder!

Mephisto.

Ha, potz Element!
Was hat Euch getan mein Instrument?

Valentin.

Genug, genug! Des Schimpfes jetzt nicht mehr;
In Blut die Schand' zu tilgen zaudr' ich nicht,
Der mich betrog, wo ist der Wicht?
Ha, zeigt ihn mir, den Schänder meiner Ehr'!

Mephisto.

Nun, wenn Ihr's wollt,
Drauf los, Herr Doktor, zur Wehr!
(Sie ziehen die Degen.)

Faust

(beiseite).

Mir schwindet aller Mut!
Ich fürchte seine Rache;
Vergieß' ich nicht sein Blut
In ungerechter Sache?

Valentin.

Nimm mich in deine Hut,
O Himmel, für mich wache!
Ja, die Schuld wäscht nur sein Blut,
Ja, doppelt stark mich mache!

Mephisto.

Ha, er bebt vor Grimm und Wut,
Ich seines Zornes lache;
Voll Hohn des Kampfes Wut
Ich bald ein Ende mache.

Valentin.

Madonnenbild, mein Schirm und Hort,
Einst mir geschenkt von Margareten,
Du bist entweiht durch ihre Hand,
Du bist entweiht durch ihre Schand'!
Ich kann zu dir hinfort nicht länger beten!
(Er schleudert die Medaille zu Boden.)

Mephisto

(beiseite).

Das wirst du schon bereu'n!

Faust.

Mir schwindet aller Mut usw.

Valentin.

Nimm mich in deine Hut usw.

Mephisto.

Er bebt vor Grimm und Wut usw.

Valentin.

Wohlan denn, verteid'ge dich!

Mephisto.

Nur frisch, wie ich Euch führe,
Hierher, hart an mich an,
Herr Doktor, ich pariere!

(Sie fechten, Valentin fällt.)

Valentin.

Ha!

Mephisto.

Da liegt nun unser Held am Boden hingestreckt,
Nun schnelle, eh' man uns entdeckt,
Ins Weite!

(Zieht Faust mit sich fort.)

Achte Szene.

Marthe. Valentin. Volk mit Fackeln. Später Margarete
und Siebel.

Nr. 26. Tod Valentins.

Marthe und Chor.

Schnell hierher, Nachbarn, kommt!
Man schlägt sich in den Straßen,
Es liegt schon einer tot!
Großer Gott! Seht nur her!
Er scheint noch zu atmen,
Sie haben ihn verlassen,
Auf, helfet schnell, denn sonst verblutet er.

Valentin.

Habt Dank, habt Dank!
Ihr Weiber, laßt nur eure Klage,
Ich nach dem Leben nichts mehr frage;
Ach, zu oft hab' ich dem Tod ins Aug' gesehn!

Margarete

(kommt mit Siebel).

Valentin!

(Sie sinkt neben ihrem Bruder hin.)

Valentin.

Margarete! Du hier?

Hinweg von mir, hinweg!

(Er stößt sie zurück.)

Margarete.

Weh mir!

Valentin.

Für sie ich sterbe, 's hat keine Not,
Des Buhlen Degen bracht' mir Tod!

Chor.

Ihr Buhle bracht' ihm den Tod!

Siebel.

Sterbe verzeihend, denk' ihrer Not!

Margarete.

O Schmerz so herbe! O helf' mir Gott!

Chor.

Ihr Buhle bracht' ihm den Tod, er stirbt!

Valentin

(richtet sich auf, von den Umstehenden unterstützt).

Höre mich jetzt an, Margarete!

Ich sage dir's, weil bald ich vor den ew'gen Richter
trete:

Dem einen ist's hier weh, dem andern wohl,
Die Stunde kommt ja doch, wo ein jeder scheiden soll.

Weh dir! Der Sünd' kannst du nicht mehr entweichen,
Die Schande war stumm, doch jetzt ist sie klar.
Die Menschen werden schauernd von dir weichen,
Du bist ja aller Scham und Tugend bar!
Ha, du sollst nicht wagen,
Die blanke güldne Kette
Und Spitzenkrause noch zu tragen!
(Margarete nimmt die Kette vom Halse und wirft sie von sich.)
Pfui! schäme dich, Margarete,
Reue dir, Höllenpein,
Bis der Tod dich einst suchet!
Will Gott dir einst verzeihen
Weil du lebst, sei verflucht!

Chor.

Höre auf, Gott nicht kränke,
Deine Seele bedenke!
O halte ein, o halte ein,
Und der Reu'
Die letzte Stunde schenke,
Verzeihe, soll auch dir
Einst vergeben sein!

Valentin.

Margarete!
Sei verflucht, bis dich erlöst der Todesschlaf,
Ich sterbe durch dich, doch als Soldat und brav!
(Stirbt.)

Chor.

Herr, schenke seiner Seele Frieden!
(Man trägt ihn ins Haus; Siebel führt Margarete hinweg.)

Fünfter Akt.

Erste Szene.

Im Harzgebirge.

Nr. 27. Die Walpurgisnacht.

Chor der Irrlichter.

Die Brockenhexen, sie ziehen, ziehen
Durch gelbe Felder, durch Saaten grün;
Breit sind die Wege
Und Volks vollauf,
Entlang die Stege
Wälzt sich der Hauff
Hoho! hoho! Von nah und fern
Herbei ihr alle, wir sehn euch gern,
Flackernde Lichter,
Schleicht herbei!
Höllengelichter,
Heut' seid ihr frei!

(Mephisto und Faust erscheinen auf einem Berggipfel.)

Faust.

Verweile!

Mephisto.

Hast du vergessen schon,
Was du mir versprachst, mir zu folgen?

Faust.

Wo sind wir jetzt?

Mephisto.

Auf meinem Throne!

Denn hier, mein Freund, beginnt mein Reich. —
So feiert denn Walpurgisnacht!

Chor.

Wir feiern nun Walpurgisnacht!
Huhu! huhu!

Faust.

Mein Blut erstarrt!
(Er will entfliehen.)

Mephisto

(ihn zurückhaltend).

Im Nu des Orients üpp'ge Pracht
Auf meinen Wink dir nun entgegenlacht.

Zweite Szene.

(Auf Mephistos Wink öffnen sich die Berge; man sieht einen prachtvollen Palast, Königinnen und Frauen der Vorzeit beim Mahle.)

Nr. 28. Szene und Chor.

Mephisto

(zu Faust).

Bis naht das erste Morgenrot,
Fern dem Aug' des Ungeweihten,
Schau' dem Feste zu,
Wo Zauber sich an Zauber reihten.

Chor.

Auf, den Becher füllet,
Auf, füllt ihn bis zum Rand,
Ja, in Wollust hüllet
Uns der Liebe Band!

Mephisto.

Der Schönheit Königinnen,
Der Vorzeit Fürstinnen,
Kleopatra voll Glanz
Und Laïs reich geschmückt,
In Zauber hüllt uns ganz,
Durch Lieb' und Lust beglückt! —
(Zu Faust.)

Fort mit des Herzens Sehnen,
Fieberwahn vorbei!

(Reicht Faust eine Schale.)

Nimm froh die Schale, und magst du wälzen,
Vergessen drin enthalten sei!

Chor.

Auf, den Becher füllet usw.

Faust

(die Schale nehmend).

Eitler Kummer, eitle Schmerzen,
Fort nun, fort aus meinem Herzen!
Füllt den Becher bis zum Rand,
Eitler Kummer sei verbannt!
(Trinkt.)

Nr. 29. Trinklied.

In des Nektars weißen Schaum
Senke ich die Seele mein,
In des Äthers weiten Raum
Jeden Schmerz und jede Pein!

Weht Labung mir entgegen,
Die heiße Stirne kühlt!
Ja, schon fühl' ich's neu sich regen,
Sinnenlust die Brust erfüllt!

Chor.

O süßer Nektar,
Auf, bringt ihn dar!

Mephisto.

Aus des Bechers weißem Schaum
Schlürfe nun Vergessen ein!

Chor.

Weithin in des Äthers Raum
Fliehe Sorge, fliehe Pein!

Faust.

Laß mich küssen, laß mich schauen,
Sterben laß in Wein mich hier,
Flüchtig dem Genuß nun trauen,
Ihn erhaschen mit Begier.
Der Sinne heiße Triebe,
Entflammet uns aufs neu!
Ja, im heißen Rausch der Liebe
Jeder Schmerz versenket sei!

Chor.

O süße Lust!

Mephisto und Chor.

Ja, im süßen Rausch der Liebe
Jeder Schmerz versenket sei!

(Die Schale entfällt Faust; er scheint einer fernen Stimme zu lauschen; der Name „Margarete“ enteilt seinen Lippen, seine Knie beben, er streckt seine Arme der unsichtbaren Erscheinung entgegen. Alles wird finster, die Frauen verschwinden.)

Mephisto.

Besiege nun, o üpp'ge Lust,
Jedweden Drang der Reu' in seiner Brust!

Dritte Szene.

Teilweise Verwandlung: Brockental.

(Faust erwacht aus seiner Betäubung; der Palast versinkt;
Margarete erscheint auf einem Berggipfel.)

Mephisto.

Was siehst du dort?

Faust.

An jenem Ort —

Ja, sie blickt so stumm und bleich,
Sieht dem guten Gretchen gleich,
Und um den schönen Hals
Ein rotes Band sah ich gleichfalls!
Ja, einem Schnitte gleicht's
Von einem Henkerbeile!

(Die Erscheinung Margaretens zieht langsam vorüber und
verschwindet.)

Margarete! Entsetzen umklammert das Herz!
Ich muß zu ihr!
Dies fordr' ich von dir!

(Faust zieht Mephisto mit sich fort, und bahnt sich mit ge-
zogenem Degen einen Weg durch die Geister. — Ende der
Walpurgisnacht.)

Vierte Szene.

Verwandlung: Im Gefängnis.

Margarete schlafend. Faust. Mephistopheles.

Nr. 30. Gefängnisszene.

Faust.

Geh' jetzt!

Mephisto.

Der Tag bricht an, man baut das Blutgerüst;
Drum eilet schnell, sonst werdet Ihr's bereuen!
Der Wächter schläft, die Schlüssel nehmt,
Ihr müßt mit eigener Hand sie selbst befreien.

Faust.

Lasse mich!

Mephisto.

Macht schnell! Ich wache vor der Thür.
(Ab.)

Fünfte Szene.

Faust. Margarete.

Faust.

Welch tiefer Jammer drückt mich nieder!
Angst und Gram packt mich,
Man warf sie in den feuchten Kerker hier!
Sie ist es! Ja, ich muß sie hier in Ketten schauen
Wie eine niedre Sünderin.
Argloser Wahn soll so schwer sich rächen!
Ihr armes Kind, o Gott, ist tot,
O Gott, durch ihr Verbrechen!
Margarete!

Margarete

(erwachend).

Ach, er ist's, er hat mich genannt,

(Sie erhebt sich.)

Ich hab' des Freundes Stimme erkannt!

Faust.

Margarete!

Margarete.

Durch der bösen Geister grimmigen Hohn
Drang in mein Herz der lieben Stimme Ton!

Faust.

Margarete!

Margarete.

Ja, seine Hand die meine drückt,

Ich bin frei, er ist da, ich bin hoch beglückt!

Ach, ich dich jetzt umfange,

Nicht mehr trüb' und bange.

Ist des Kerkers Quall

Ich dich endlich fand,

All mein Leiden schwand,

Du bist mein Glück, du bist mein All!

Faust.

Ach, ich dich jetzt umfange usw.

Margarete.

O wart! Daß ich's ganz fassel

Hier ist die StraÙe,

Wo ich zuerst dich sah. —

Du botest mir den Arm —

Errötend stand ich da!

„Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen,
Meinen Arm und Geleit Euch anzutragen?“

„Nein, mein Herr!
Bin weder Fräulein, weder schön,
Kann ungeleitet nach Hause gehn.“

Faust.

Ja, ich weiß es bestimmt,
Doch komm mit, wir müssen eilen!

Margarete.

Nein! ich bleibe, o verweile!
O laß mich dich küssen,
Du hast's ja sonst so gern gesehn!

Faust.

Komm, komm, Margarete!

Margarete.

Nein!

Faust.

Komm, laß uns gehn!
(Will sie fortführen.)

Margarete.

Bleibe, bleib', ich beschwöre dich!

Faust.

O Gott! sie hört nicht mein Fleh'n!

Sechste Szene.

Nr. 31. Terzett-Finale.

Die Vorigen. Mephistopheles.

Mephisto.

Auf, eilet! Schon naht sich der Morgen,
Folgt Ihr mir nicht sogleich,
So laß' ich Euch im Stich!

Margarete.

Der Böse!
Siehst du dort ihn sich erheben?
Er stiert uns an! O schick' ihn fort!
Was will der hier am heil'gen Ort?!

Mephisto.

Auf, rette ihr Leben, der Tag naht heran,
Meine Pferde dort stehen,
Die Morgenluft weht schauernd sie an!
(Er sucht Faust mit sich fortzuziehen.)

Margarete.

O Gott, beschütze mich!

Faust.

Komm!

Margarete.

O Gott, höre mein Flehen!

Faust.

Laß uns fliehen, es leuchtet der Morgen schon klar!
O eile!

Margarete

(sinkt auf die Knie.)

Engelchor! Himmlische Schar,
Meine Seele gnädig bewahr'!
O Gott, schenke mir Erbarmen!

Faust.

Gretchen, o komm! Folge mir!

Mephisto.

Fort, nur schnell!

Faust.

Folg' mir, o komm!

(Man hört ein Geräusch von außen.)

Mephisto.

Man naht! Rette ihr Leben,
Der Tag naht heran, o eilt!

Faust.

Folg' mir, ich will's! Nah ist Gefahr,
Es leuchtet schon der Morgen klar!
O komm, ich bin's, der dich drum bittet!

Mephisto.

Schon naht der Morgen klar!

Faust.

Margarete!

Margarete.

Warum ist dein Blick so voll Wut?!

Faust.

Margarete!

Margarete

(sie stößt ihn von sich).

Fort! es graut mir vor dir!

(Sie sinkt zusammen.)

Faust.

Ach!

Mephisto.

Gerichtet!

Nr. 32. Apotheose.**Himmlischer Chor.****Gerettet!**

(Man hört das Glockengeläute des Ostermorgens. Die Mauern öffnen sich, und man sieht Margarete von Engeln getragen aufwärts schweben. Faust sinkt nieder, Mephisto stürzt unter dem Schwerte des Erzengels nieder.)

Christ ist erstanden
Aus Tod und Banden,
Heil er und Fried' verheißt,
Euch beglückt, o Welten, preist!

MARGARETE.

(FAUST.)

Oper in 5 Akten

Verschiedene

Bearbeitungen.

von

CH. GOUNOD.

Ouverture.		Ballett-Einlage.	
Für Klavier	1.80	(<i>L. Schindelmeisser.</i>)	<i>M</i>
Für Klavier zu vier Händen	2.30	Für Klavier	1.50
Introduction.		Für Klavier zu vier Händen	2.—
Für Klavier	—80	Leichte Fantasie.	
Für Klavier zu vier Händen	—80	Für Klavier zu vier Händen	—80
Für Orchester. Partitur no.	1.50	Méditation.	
Stimmen no.	4.50	(Scène d'Eglise et Trio de la Prison.)	
Soldatenchor.		Pour Piano, Orgue, Violon ou	
Für Klavier. Original	1.—	Violoncelle	3.—
F. Elden, Op. 9	1.—	Melodien.	
A. Jaëll, Op. 110. Morceau de		Für Violine. Heft I, Heft II	1.50
Concert	2.—	Potpourri.	
G. Lange, Op. 196 No. 2	2.50	Für Klavier.	
H. Mendel, Transkription	1.80	J. Cramer. Bouquet de Mélo-	
Br. Richards, Op. 18	1.30	dies. Suite I, II a	2.50
H. Saro. Defiliermarsch	—80	Joh. Doebber	2.—
Für Klavier zu vier Händen (<i>F. L.</i>		H. Mendel	2.50
<i>Schubert</i>)	2.—	B. Wolff	2.—
Für zwei Klaviere zu acht Händen		Für Klavier zu vier Händen.	
(<i>F. L. Schubert</i>)	2.50	Aug. Conradi	4.50
Für Orchester. Stimmen no.	4.—	Joh. Doebber	3.—
Walzer.		H. Mendel	3.50
Für Klavier. Original	1.80	Für Violine und Klavier.	
Aug. Conradi. Erleichterte Aus-		H. Mendel	2.—
gabe	1.—	C. Schatz, Op. 20 No. 25	2.—
A. Hensel. Transcrite d'après		Für Pariser Besetzung no.	4.—
Fr. Liszt	1.80	Für Orchester (<i>J. F. Diethel</i>) no.	4.—
G. Lange, Op. 196 No. 1	2.50	Für Infanterie-Musik no.	4.—
Fr. Liszt. Paraphrase de Concert		Für Blech-Musik no.	4.—
Für Klavier zu vier Händen.		Bial, Carl. Méditation. Für	
F. L. Schubert. Transkription	2.50	Harmonium und Klavier	1.50
Fr. Liszt. Paraphrase de Concert		Duett und Kavatine. Für Har-	
B. Wolff. Erleichterte Ausgabe	2.—	monium	1.80
Für Violine u. Klavier (<i>F. Brissler</i>)	2.—	Billéma Frères, Op. 89. Fan-	
Für Violoncell u. Klavier (<i>C. Grimm</i>)	3.30	tastie. Pour Piano à quatre	
Für Zither (<i>Fr. Gutmann</i>) no.	1.—	mains	3.50
Für Pariser Besetzung no.	3.—	Conradi, August, Op. 82. Po-	
Für Orchester. Stimmen no.	3.—	lonaise. Für Klavier	—80
Für Infanterie-Musik no.	4.—	Delioux, Ch., Op. 54. Fantaisie	
Für Blech-Musik (<i>L. Lehmann</i>) no.	4.—	dramatique. Pour Piano	2.30
Ballett.		Dreifuss, Theodor Freiherr	
Für Klavier	5.—	von. Reminiscenzen. Für	
Für Klavier zu vier Händen (<i>R.</i>		Violine und Klavier	2.50
<i>de Vilbac</i>)	6.—	Elden, Fedor, Op. 8. Gretchen	
Für Orchester. Partitur no.	10.—	im Glück. Zwei Melodien.	
Stimmen no.	30.—	Für Klavier	1.50

Favarger, René. Fantaisie. Pour Piano	3.—	Meyer, Leopold de. Fantaisie. Pour Piano	3.—
Grégoir, Jos. Illustration. Pour Piano	2.50	Paula Ott, Franz von, Op. 58. Zwei Motive (Ja, du bist's, Geliebter. — O Mondenschein, du uns umhüllst). Für Zither	—60
Grimm, Karl. Kavatine. Für Violoncell und Klavier	1.50	Pfeiffer, Georges, Op. 13. La Kermesse. Grande Transcription de Concert. Pour Piano	2.—
Lied vom König von Thule. Für Violoncell und Klavier	1.50	Op. 13 bis. Fantaisie de Concert. Pour Piano	2.50
Hasert, Rudolf, Op. 14. Drei Paraphrasen. Für Klavier. No. 1. Blümlein traute	1.—	Plefko, G. Margaretens-Marsch. Für Militärmusik. Zentralpartitur no.	3.50
No. 2. Es ware ein König in Thule	1.30	Für Klavier	—50
No. 3. Trinklied	1.—	Reinhard, Aug. Melodien. Für Harmonium	2.50
Hensel, Arthur. Lied vom König von Thule. Für Klavier	1.30	Für Harmonium und Klavier	5.—
Jašil, Alfred, Op. 111. Illustrationen. Pour Piano	2.50	Saint-Saëns, Camille. Kermesse et Valse. Transcription. Pour Piano	5.—
Kaan, Heinrich von. Mephisto-Scherzo. Für Klavier zum Konzertvortrag	4.—	Sarasate, Pablo de. Fantaisie. Pour Violon et Piano	4.—
Köhler, Louis, Op. 240 No. 5. Marsch-Motive. Für Klavier	—80	Pour Violon et Orchestre. Parties no.	11.—
Kontski, Antoine de, Op. 238. Souvenir. Fantaisie. Pour Piano	4.—	Saro, H., Op. 39. Gretchen-Polka. Für Klavier	—80
Kummer, F. A., Op. 155 No. 10. Präludium und Kavatine. Für Violoncell und Klavier	1.—	Szene, Rezitativ und Kavatine. Für Infanterie-Musik. Stimmen no.	3.—
Lange, Gustav, Op. 185. Vier Fantasiestücke. Für Klavier. No. 1. Faust und Margarete (Duett aus dem 3. Akt)	2.—	Siewert, H., Op. 38. Fantaisie. Für Klavier zu vier Händen	1.50
No. 2. Blümlein traute (Lied des Siebel)	1.80	Singelée, J. B., Op. 106. Fantaisie. Pour Violon et Piano	3.—
No. 3. Es ware ein König in Thule (Ballade)	1.80	Sobeck, Joh., Op. 12. Fantaisie. Pour Clarinette et Piano	3.—
No. 4. Juwelenarie (Schmuckwalzer)	1.80	Pour Clarinette et Orchestre no.	4.50
Op. 198. Grosse Fantaisie. Für Klavier	2.—	Soubriquet, H., Op. 17 No. 1. Fantaisie. Für Klavier	1.50
Langert, A. Mélodies. Pour Piano	2.50	Sternberg, Const. Scène d'église. Transcription de Concert. Pour l'Orgue-Melodium	1.—
Lebeau, Alfred, Op. 71. Morceau de Salon. Pour Orgue-Harmonium	1.50	Strauss, (Paris). Quadrille. Für Klavier	1.—
Lee, S., Op. 93. Souvenir. Pour Violoncelle et Piano	2.—	Für Orchester. Stimmen no.	2.—
Leybach, J., Op. 35. Fantaisie brillante. Pour Piano	1.50	de Swert, Jules, Op. 9. Grande Fantaisie. Pour Violoncell et Piano	3.80
Op. 185. Deuxième Fantaisie brillante. Pour Piano	2.50	Trehde, G., Op. 223. Blümlein traute. Für Klavier	—50
Louël, H., Op. 42. Kermesse et Chœur des Vieillards. Pour Piano	1.80	Vieuxtemps, H. Fantaisie. Pour Violon et Piano	4.80
Mendel, H. Illustrationen. Pour Piano. Scène d'Amour	2.—	Zogbaum, G., Op. 67. Blümlein traute. Rondo. Für Klavier	1.50
Entr'acte et Romance des Fleurs	1.80		

In unserm Verlage erschienen

Das neue

MODERNE

OPERN-ALBUM

KOMET Bd. II

enthaltend

**30 der besten und beliebtesten Stücke
aus berühmten modernen Opern** ❀❀❀

wie z. B. Vorspiel und Siciliana aus «*Cavalleria*»; Melodien-
auswahl aus «*Goldenes Kreuz*» und aus «*Lohengrin*»; Spa-
nisches Tanzlied aus «*Tiefland*»; Liebeslied aus «*Walküre*»;
Duette aus «*Aida*», aus «*Verkaufte Braut*», aus «*Flauto solo*»
und «*Margarethe (Faust)*»; ferner die Perlen der Opern
«*Evangelimann*», «*Pfeifertag*», «*Moloch*», «*Carmen*», «*Afri-
kanerin*», «*Glöckchen des Eremiten*» etc. etc.

Der Preis des **vornehm gebundenen** nur **5 Mk. no.**,
Bandes von 160 Seiten Umfang beträgt **elegant kartoniert** kostet das Album . . . **nur 4 Mk.**

(Die in dem Album enthaltenen Stücke würden einzeln
gekauft **weit über 60 Mark** kosten!)

Sämtliche Nummern sind urheberrechtlich geschützt, für
Klavier zu zwei Händen in **effektvoller mittlerer Spielart**
arrangiert und, soweit angängig, **mit unterlegtem Text**
versehen.

ED. BOTE & G. BOCK :: BERLIN W. 8

Kgl. Hofmusikalienhändler,

Leipzigerstr. 37.

In unserm Verlage erschien

ein neuer dritter Band

KOMET BD. III.

Unterhaltungsmusik

Album

für **nur M 3,—** no. eleg. kartoniert,
in geschmackvollem Einbände **M 4,20** no.,
enthaltend **42** moderne Schlager
für Klavier leicht spielbar und wohlklingend
bearbeitet,

wie z. B. Weinwalzer von Groß, Intermezzo aus „Cavalleria“,
„Schlätzerl, ach schenk mir doch ein Automobil“, Menuett
von Paderewski, Mimosa-Walzer aus „Geisha“, Nuri's Lied
aus „Tiefland“, Edelweiß von Lange, Rosenlieder Nr. 1
von Eulenburg, „Ach, wer das doch könnte“ von Berger,
Weihegruß von Richard Wagner, Unter'm Machandelbaum
von Hollaender, sowie die neuesten Operettenschlager
von Hollaender, Lincke, Kerker etc. etc., welche sonst
über 100 Mark kosten.

Das modern und geschmackvoll
ausgestattete Prachtwerk ist 160 Seiten stark.

Verlangen Sie ausdrücklich KOMET Band III.

ED. BOTE & G. BOCK :: BERLIN W. 8

Kgl. Hofmusikalienhändler,

Leipzigerstr. 37.

Probeseite

Aus dem Tonbild.

Probeseite

Einsame Feldwacht

von

PAUL GRAENER

(Wie ein Volkstod)

Ed. Bote & G. Bock, Berlin
Für Klavier M 1.50 no

190

„Signale für die musikalische Welt“, Berlin, 1. 12. 1915.

„Nur eine Kleinigkeit, aber eine gelungene, eine inspirierte.“ Niemandem wird es schwer fallen, sich beim Anhören dieser wenigen Notenreihen das Feld und die einsame Wacht, die dort gehalten wird, vorzustellen. Keiner wird das Stückchen gleichgültig wieder aus der Hand legen. Der Komponist hat dieses kleine Tonbild innerlich erlebt, darum ist's ihm so gut gelungen.

